Schulbildung im Wandel

Schüpfheim *Am vergangenen Donnerstag führte die Kantonsschule Schüpfheim bereits zum zweiten Mal das «Bildungsforum» durch.*

Text und Bild Beatrice Keck

Rund 50 Interessierte versammelten sich im Gemeindesaal Adler in Schüpfheim, um Neues zum Thema «Selbstverantwortliches Lernen» zu erfahren. Nach einem gehaltvollen Referat von Prof. Dr. Sarah Forster-Heinzer behandelten vier Fachleute aus der Praxis die vorgetragenen Thesen in einer Podiumsdiskussion.

Betritt man heute ein Schulhaus, kann man rasch Unterschiede zu früher erkennen. Da trifft man auf ehemals leere Schulhauskorridore, in die neu Lerninseln installiert wurden. «Ruhezonen wechseln in diesen vormals leeren Gängen mit Einzelarbeitsplätzen ab», konkretisierte Nicola Snozzi, Rektorin Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales, Sursee. «Im Gebäude der Fachklasse Grafik in Luzern», so berichtete Rektor Tobias Klauser, «findet man anstelle der üblichen Klassenzimmer ein Atrium, also einen grossen Raum. Dieser ist mit Vorhängen und mobilen Stellwänden flexibel unterteilbar. Die Schüler und Schülerinnen können das Mobiliar auch selber, je nach Bedürfnissen, umstellen.» «In der Kantonsschule Schüpfheim können die Schüler selber wählen, in welchem Zimmer sie arbeiten wollen», erklärte Alessia Bühler, Gymnasiallehrerin für Chemie und Physik. «Oftmals arbeiten die Schüler an ihren Projekten auch zuhause oder es lernen Schülerinnen verschiedener Stufen in einem Schulzimmer gemischt zusammen», fuhr sie weiter.

Von links: Alessia Bühler, Gymnasiallehrerin Schüpfheim für Chemie und Physik; Tobias Klauser, Rektor Fachklasse Grafik, Luzern; Nicola Snozzi, Rektorin Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales, Sursee; Prof. Dr. Sarah Forster-Heinzer; Mirjam Breu, Journalistin; Petra Fritschi, Sekundarlehrerin und IF-Person, Hasle.

Selbstverantwortliches Lernen

Diesen drei erwähnten Schulen ist gemeinsam, dass sie Schülern und Schülerinnen nicht bloss Fachliches im gewohnten Frontunterricht beibringen wollen, sondern dass genauso das selbstverantwortliche Lernen, beispielsweise in Projektarbeiten, geschult werden soll. Die oben aufgeführten Szenarien, die zunächst nach Disziplinlosigkeit klingen mögen, haben ihren Ursprung nicht nur im neuen Rahmenlehrplan. Sie fussen gemäss Forster-Heinzer auch auf wissenschaftlich bestätigten Lerntheorien.

In ihrem Referat erklärte Prof. Dr. Sarah Forster-Heinzer, dass Schülerinnen und Schüler beim selbstverantwortlichen Lernen eigenaktiv, eigenständig und zielgerichtet lernen. «Lernen funktioniert nur, wenn wir uns selber mit einer Materie auseinandersetzen und beschäftigen», verdeutlichte Forster-Heinzer. Es gehe darum, zu lernen, wie man lebenslang lernen kann, ohne dass man dauernd von einem Aufpasser angetrieben werden muss. «In unserer Demokratie brauchen wir Bürgerinnen und Bürger, die selbstverantwortlich agieren.» Zum selbstverantwortlichen Lernen gehöre unter anderem eine selbstständig erstellte Projektplanung. Auch das Reflektieren gewählter Lernstrategien gehöre dazu, also das Klären der Frage, wie gut hat die gewählte Vorgehensweise funktioniert. Ein weiterer wichtiger Punkt sei, die Fähigkeit, Neues mit bereits Bekanntem zu verknüpfen. Lernen gehe damit über ein reines Auswendiglernen weit hinaus.

Bedeutung für Lehrpersonen

Lehrpersonen müssen Abschied nehmen von der Vorstellung, dass sie alles wissen. Sie werden mehr zu Lernhelfenden oder Coaches, war sich das Podium einig. Es sei anspruchsvoll, den Schülern Projektaufgaben so zu erteilen, dass diese auch genau wüssten, was das Ziel der Aufgabe sei. Wichtige Funktion der Lehrperson sei insbesondere auch, die Schüler genau zu beobachten und einzugreifen, wenn eine Schülerin überfordert oder ein Schüler sich zu stark von sozialen Medien ablenken lasse. Diese neue Rolle bedeute auch, dass Lehrpersonen entsprechend geschult würden und von der Schulleitung die nötigen Ressourcen erhielten, betonte auch Petra Fritschi, Sekundarlehrerin und IF-Person, Hasle.

Unter der Moderation von Mirjam Breu, Journalistin, trugen die oben bereits aufgeführten Podiumsteilnehmenden folgende Punkte, die zur Förderung des selbstverantwortlichen Lernens notwendig sind, zusammen: die Einführung dieser neuen Haltung müsse schrittweise erfolgen und bedinge einer Fehlerkultur, damit, wenn nötig, neu justiert werden könne. Die bisherige Schulkultur müsse mit gemeinsamen Vertrauen ins Neue weiter entwickelt werden. Die Lehrpersonen müssen gefördert werden, denn auch sie müssen Neues lernen. Und ganz wichtig sei es, die Lernenden gut zu beobachten um sie gezielt begleiten und unterstützen zu können.